

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER



PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. Jahrgang Nummer 11

Leipzig, den 1. Mai 1959

Preis 15 Pf

Von der Aktivtagung unserer Parteiorganisation:

## Sozialistische Praxis bestimmt Lehrpläne

### Anteil unserer Universität an Volkswirtschaftsplänen maßgebend für Perspektivplanung - Wir arbeiten mit EKB, MTS Badrina und VEB Centex zusammen

Am 23. April tagte im Stadtverordneten-Sitzungssaal des Neuen Rathauses das Aktiv der Parteiorganisation unserer Universität. Genosse Hans-Joachim Böhme, Erster Sekretär der Universitäts-Parteileitung, hielt das Referat zum Thema „Die Auswertung der Parteiwahlen und die nächsten Aufgaben“. In der Diskussion sprachen 22 Genossen, 18 weitere Wortmeldungen lagen bei Abschluß der Diskussion noch vor.

#### Aus der Entschliessung:

Alle Aufgaben der Universität werden durch den Perspektivplan zusammengefaßt, der eine eindeutige Orientierung für die nächsten Jahre geben muß. Bei der Planung ist auszugehen vom Anteil der Karl-Marx-Universität an den Volkswirtschaftsplänen. Dabei ist eine gründliche Analyse des Standes der Arbeit vorzunehmen. Das betrifft den planmäßigen Ablauf des Studiums, den fristgemäßen Studienabschluß und das vor-

In der Verbindung zur Praxis: Um die Hilfe der Universität für die sozialistische Praxis wirksamer zu gestalten, wird vorgeschlagen, die Arbeit auf drei Komplexe zu orientieren: Industrie: VEB Centex Leipzig, Chemisches Kombinat Bitterfeld;

Landwirtschaft: MTS-Bereich Badrina (Kreis Delitzsch), MTS-Bereich Bad Döben und MTS-Bereich Dahlen; Schulwesen: Schulen im MTS-Bereich Badrina und Versuchsschule des Instituts für Pädagogik in Leipzig.

An dieser Arbeit müssen sich alle Fakultäten, Institute und Fachrichtungen auf ihrem speziellen Gebiet beteiligen.

Die Aufgaben in Lehre und Forschung können schneller gelöst werden, wenn wir alle Anstrengungen unternehmen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit unter den Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten zu fördern. Die Bewegung hat an unsere Universität noch nicht die genügende Breite und geht nicht eindeutig von der höheren wissenschaftlichen Aufgabenstellung aus.

Die bereits bestehenden sozialistischen Gemeinschaften unter den Wissenschaftlern sind Ansätze zu einer neuen Qualität der wissenschaftlichen Arbeit. Es gilt, deren Erfahrungen zu verallgemeinern und dafür zu sorgen, daß sich die Bewegung schneller ausbreitet. Das Ziel muß sein, in gemeinsamer Arbeit hohe wissenschaftliche Leistungen zu erzielen und die Erziehung der Studenten zu sozialistischen Fachkräften zu verbessern.

### Landwirte tragen am 1. Mai das Karl-Marx-Banner

Nach der 1. Etappe (22. April) im Wettbewerb der FDJ-Organisation unserer Universität zu Ehren des 10. Geburtsjahres unserer Republik und der 50-Jahr-Feier liegen an der Spitze: In der Gruppe I das FMI knapp vor den Philosophen und Juristen, in der Gruppe II die Landwirte, gefolgt von den Biologen und Mathematikern, in der Gruppe III die Psychologen vor den Germanisten und Dolmetschern. Unter dem Karl-Marx-Banner demonstriert am 1. Mai die Grundeinheit Landwirtschaftliche Fakultät.

Die scharfe Wende zur konkreten Leistung durch Partei, Staatsapparat und Massenorganisationen muß darin ihren Ausdruck finden, daß die Förderung von Lehre und Forschung und konkrete wissenschaftliche Ergebnisse zum Kriterium der gesamten Arbeit werden.

Die augenblickliche Situation erfordert vor allem, folgende Aufgaben zu lösen:

#### In der Lehre:

Die kritische Überprüfung des Inhalts der Lehrveranstaltungen, geschieht unter dem Gesichtspunkt, welche Anforderungen an die künftigen Absolventen in der sozialistischen Praxis gestellt werden. Dabei ist mit der Erarbeitung von Berufsbildern zu beginnen.

Die erhöhten Anforderungen im sozialistischen Schulwesen, wie sie in den Beschlüssen des ZK auf dem 4. Plenum dargestellt wurden, verlangen eine wesentliche Förderung der Ausbildung in allen überbetrieblichen Instituten. Der zentrale Ausschuss für Lehrerbildung ist mit allen an der Lehrerbildung beteiligten Institutionen auf der Grundlage der neuesten Vorschläge eine gründliche Beratung durch und sorgt dafür, daß ab September nach einem neuen Studienplan für Lehrerstudenten gearbeitet werden kann.

#### In der Forschung:

Alle Wissenschaftler sollten als Hochschullehrer zugleich Forschungsarbeit leisten. Die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne beschleunigen, insbesondere ist die Vertragsforschung wesentlich zu erweitern. Der Grundlagenforschung kommt große Bedeutung zu, denn durch sie wird die Weiterentwicklung der Wissenschaft maßgeblich sichergestellt.



22. April, Tag der Kampfkontrolle: Eine Abordnung der FDJ-Leitung der Fachschaft Germanistik übergibt vor der Alten Universität der Kampfstaffete der Hochschulgruppenleitung ihren Bericht über die in der ersten Wettbewerbsstufe geleistete Arbeit. (Siehe auch Seite 2).

### Chemiker: Sozialistisches Erzieherkollektiv

In einem Aufruf zur Bildung sozialistischer Erzieherkollektive erklären die Oberassistenten Dr. Uhlig und Dr. Uhlmann sowie die Assistenten Dr. Kirmse, Gawlik, Lüdke, Linke, Jäger, Welsch und Franz u. a.:

„Die Erfüllung des Chemieprogramms erfordert von allen an der Erziehung unserer Studenten Beteiligten große Anstrengungen, um für den Aufbau des Sozialismus begeisterte und fachlich hochqualifizierte Chemiker auszubilden. Von der Seminargruppe 14 der chemischen Institute ging die Initiative für den Kampf um den Titel „Gruppe sozialistischer Studenten“ aus. Wir sind der Auffassung, daß wir diese Initiative mit allen Kräften unterstützen müssen und verpflichten uns zu Ehren des 1. Mai, ein sozialistisches Erzieherkollektiv zu werden und stellen uns folgende Aufgaben:

- Zur Erziehungsarbeit der Studenten: Unterstützung der Gruppen sozialisti-

scher Studenten, Übernahme von Patenschaften für diese Gruppen.

Im 14tägigen Abend Durchführungs eines Seminars zu aktuellen politischen Tagesfragen.

Aufschlüsselung des Praktikumsplanes und des Planes zum theoretischen Selbststudium für das kommende Studienjahr auf die kleinstmögliche Zeiteinheit.

Vierwöchige Auswertung der Studienergebnisse, um Planverzögerungen zu verhindern.

Zur eigenen Weiterbildung der Assistenten:

Besuch der Doktorandenseminare bzw. des Kolloquiums über Marxismus-Leninismus;

Gegenseitige Hospitation und Konsultation der Seminare;

Teilnahme am sozialistischen Sommerlager der FDJ.

### Physiker-Gruppe II/4 bereitet Zwischenprüfung 1959 vor:

## Durch gemeinsame Arbeit zum Gruppendurchschnitt 2,5

Auf der letzten Gruppenversammlung am 22. April beschäftigte sich die Gruppe eingehend mit den vor ihr liegenden Aufgaben und diskutierte gründlich über den Wettbewerbsaufruf der Chemiker.

Die Gruppe Physik II/4 schließt sich diesem Wettbewerb an.

Zur Verwirklichung des Grundsatzes „sozialistisch studieren, sozialistisch arbeiten und sozialistisch leben“ stellt sich die Seminargruppe folgende konkrete Ziele:

1. Der Gruppendurchschnitt der Zwischenprüfungsergebnisse 1959 soll nicht schlechter als 2,5 sein, wobei ein möglichst ausgeglichener Leistungsstand für alle Fächer angestrebt wird.

Das bedeutet, daß alle Freunde die einzelnen Prüfungen bestehen und in möglichst keinem Fach die Note 4 erhalten.

2. Zur Erreichung dieses Zieles wird die Arbeit der Studiengruppe und der einzelnen Studienziele verbessert:

a) Innerhalb der Studiengruppe überprüfen wir in Zusammenarbeit mit dem Assistenten, Herrn Schmidt, gegenseitig unseren Wissensstand und geben einander Anregungen für

die Vorbereitungsarbeit auf die Experimentalphysik- bzw. Praktikumsabschlußprüfung in den Studienzielen.

b) Die Seminargruppe wird sich bis zur Prüfung in Politischer Ökonomie in drei Zusammenkünften mit den wichtigsten Beschlüssen des XXI. Parteitagess der KPdSU beschäftigen.

c) In Russisch wollen die leistungsfähigeren Freunde bei der Wiederholung der Fachtexte den schwächeren Freunden behilflich sein.

3. Durch fristgemäße Beendigung der Praktika, regelmäßige Anfertigung der Aufgaben in den übungspflichtigen Fächern u. ä. wollen wir eine der Voraussetzungen dafür schaffen, daß Studienverlängerungen vermieden werden.

4. Um unsere Studienarbeit praxisverbundener als bisher zu gestalten und zur Verwirklichung des Schulprogramms beizutragen, verpflichten wir uns, für die Schulen des Kreises Delitzsch dringend benötigte physikalische Geräte und Anschaffungsmaterialien anzufertigen und einen ersten Teil am 7. Oktober 1959, dem 10. Jahrestag unserer Republik, zu übergeben.

5. Das kulturelle Leben in der Gruppe muß verbessert werden. Mehr als bisher werden wir gemeinsam Theaterbesuche durchführen. Am 1. Mai wollen die Freunde aus unserer Gruppe nach der Demonstration gemeinschaftlich an verschiedenen Kulturveranstaltungen teilnehmen und so das Gruppenkollektiv mehr und mehr festigen.

6. Jeder Jugendfreund bemüht sich um eine hohe Arbeitsmoral, die das Kernstück des sozialistischen Lebens ist, und macht sich die zehn Gebote der sozialistischen Moral zu eigen.

Wir bleiben die anderen Seminargruppen des II. Studienjahres der Physiker?

Freunde, wir rufen euch auf, mit ähnlichen konkreten Zielen am Wettbewerb „Gruppe sozialistischer Studenten“ teilzunehmen! Darüber hinaus schlagen wir allen Studenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät vor, sich feste, für ihre Fachrichtung spezifische Aufgaben vorzunehmen und im Rahmen des Wettbewerbs zur sozialistischen Umgestaltung der Karl-Marx-Universität beizutragen.

Seminargruppe Physik II/4 der Karl-Marx-Universität

## Was sagt ihr dazu? Schließt ihr euch dem Wettbewerb an?

An die Regierungsdelegation der DDR bei der 7. inter-Außenministerkonferenz

Wir Studentinnen und Studenten des 5. Studienjahres der Fachrichtung Germanistik der Karl-Marx-Universität haben mit Genugung die Regierungserklärung unseres Ministerpräsidenten auf der Volkskammersitzung am 16. April zur Kenntnis genommen. Wir unterstützen die Bemühungen unserer Regierung um den Abschluß eines Friedensvertrages aus vollem Herzen und bitten die Regierungsdelegation, unsere Interessen in Genf zu vertreten.

Zahlreiche Telegramme und Erklärungen ähnlicher Inhalts werden in diesen Tagen von den Universitätsangehörigen an die Regierung und an die Vertreter unserer Republik bei der

### Wer vertritt in Genf unsere Interessen?

Genfer Außenministerkonferenz abgehandelt. Was veranlaßt Gewerkschafts- und FDJ-Gruppen, Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellte zu diesem Schritt?

Endlich bietet sich eine reale Chance, daß die Großmächte gründlich beraten, wie alle strittigen Fragen zu lösen sind. Endlich kommen die Großmächte zusammen mit den Vertretern beider deutscher Staaten über die uns bewegenden Fragen ins Gespräch. Aus tiefstem Herzen wünschen wir, daß die Westmächte Verständnis zeigen für den konstruktiven Friedensvertragsentwurf der Sowjetunion, weil er den Friedensfeind Nr. 1 in Europa, den deutschen Militarismus, in Fesseln schlägt und die Entwicklung unseres Landes zu einem friedlichen, souveränen Staat, zu einem geachteten Mitglied der Völkerfamilie garantiert.

Die Germanistikstudenten unterstützen die Bemühungen unserer Regierung, weil sie unsere Plan nach Genf schickt. Unser Standpunkt heißt: Die Außenministerkonferenz soll ihr Hauptaugenmerk auf die Frage des Abschlusses eines Friedensvertrages mit Deutschland richten. Sie soll Maßnahmen treffen, die den Gefahren der Westberlin und die durch die revanchistischen Absichten der deutschen Militäristen entstandene Kriegsgefahr beseitigen. Unsere Regierung weist noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß die Wiedervereinigung Deutschlands Anlegenheit der beiden deutschen Staaten selbst ist und auf dem Wege der Verhandlungen - wozu sich unsere Republik stets bereit erklärt - über die Bildung einer Konföderation gelöst werden muß.

Das ist klar und eindeutig und entspricht unseren nationalen Interessen. Jedermann versteht, weshalb die Germanistikstudenten dem ihre Zustimmung geben.

Die Bonner Regierung hat das Angebot unserer Regierung ausgeschlagen, vor der Konferenz eine gemeinsame Position auszuarbeiten. Bonn sträubt sich mit Händen und Füßen gegen jede klare Erkenntnis verschiedener namhafter Vertreter der Westmächte, daß man das ständige Balancieren am Rande des heißen Krieges aufgeben muß, wenn man nicht unversehens in Teufels Küche geraten will. Auf jedes vernünftige Wort von Politikern der Westmächte reagieren die Bonner Minister mit Verwünschungen und Drohungen. In maßloser Hast forciert Kriegsmminister Strauß die atomare Aufrüstung der NATO-Bundeswehr, um neuen Konfliktstoff zu schaffen. Die neueste Provokation organisierte Bonn durch die Bombardierung des Großen Knechtensand durch „unbekannte“ Flugzeuge. Bonn beschwört die Westmächte, nicht nachzugeben - und sie genießen sich nicht einmal, daß die Sabotagearbeit von der Weltöffentlichkeit in Ost und West entlarvt wurde und daß sie bereits am Schändpfahl stehen.

Weshalb gebärden sich die Bonner Revanchisten und Militaristen so herrsnhig und köpflös? In Genf wird es gegen ihren Lebensnerv gehen, gegen

(Fortsetzung auf Seite 3)

1 3. Mai 1959